

# der skatfreund

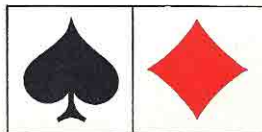
## Kartenspieler kennen uns

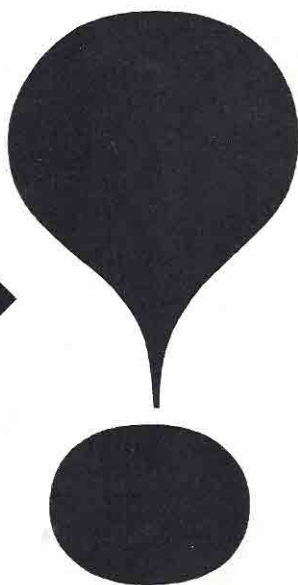
*Echte  
Altenburg-Stralsunder*  
SPIELKARTEN



VEREINIGTE ALTENBÜRGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTART

**10** 15. JAHRGANG OKTOBER 1970





**Gut Blatt! mit  
KARO NOVA**

**und  
Bielefelder  
Spielkarten**



# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

10

15. Jahrgang

Oktober 1970

## In Memoriam Ernst Lemmer

Die Bundesrepublik und vor allem Berlin trauern um einen hochverdienten Politiker, um den Bundesminister a. D. Ernst Lemmer, der in jener Stadt, der seine Liebe gegolten hatte, nach einer schweren Operation im 72. Lebensjahr verstarb.

Neben seiner Verantwortungsbewußten politischen Tätigkeit hatte Ernst Lemmer eine besondere Beziehung zum Skatspiel, in dem er fern von jeder Politik die notwendige Entspannung fand. Wie eng er mit dem Skatspiel verbunden war, unterstreicht die Tatsache, daß er als „Skatbruder Nr. 1“ in die Skatgeschichte eingegangen ist. Noch vor gar nicht langer Zeit erschienen in der Presse Notizen über seine Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband. In seinem kürzlich herausgegebenen umfangreichen Buch „Skat-Taktik“ philosophierte der passionierte Skatspieler über die Feinheiten im Skatspiel und gab hier seine in vielen Spielen gewonnenen Erfahrungen preis. Bei den 20. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Berlin spielte er letztmalig auf einer offiziellen Veranstaltung des Deutschen Skatverbandes. Von dort sandte er zusammen mit anderen Prominenten einen Kartengruß an das „Skat-Bad“ Oeynhause, das er als das „Mekka der Skatspieler“, wie er es nannte, lieb gewann.

Nun hat der Herrgott dem allzeit fröhlichen Skatfreund, der stets zu einem Spiel bereit war, die bunten Blätter aus den Händen genommen. Mit Ernst Lemmer verlor die Verbandsgruppe Berlin und damit der Deutsche Skatverband einen seiner eifrigsten Spieler. Der Deutsche Skatverband wird seiner immer in Ehren gedenken.



Ernst Lemmers Gruß an sein „Skat-Bad“

Foto:  
Kuranzeiger „Der Jordansprudel“,  
Bad Oeynhause

## Aus Entscheidungen des Skatgerichts

---

### Geschenkt ist geschenkt!

---

Diesem Streitfall, der die Gemüter einer Skatrunde erregte, liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Vorhand spielt einen Grand mit vier Spitzen. Seinem Grundsatz folgend, zählt er die im Verlaufe des Spiels von seinen Gegenspielern eingebrachten Augen. Als er nur noch seine vier Buben und zwei Asse auf der Hand hat, wirft er die Karten offen auf den Tisch und erklärt sein Spiel für verloren, da er bei der Gegenpartei 61 Augen gezählt hat. Bei der Nachprüfung ergibt sich jedoch, daß die Gegenspieler bis zu diesem Zeitpunkt lediglich 59 Augen erspielt hatten. Es steht zweifelsfrei fest, daß der Alleinspieler mit seinem Kartenrest die restlichen Stiche und Augen einbringen und sein Spiel mit 61 Augen gewinnen würde. Ist der Alleinspieler in einem solchen Falle berechtigt, seine Erklärung zu widerrufen, das Spiel als verloren anzuschreiben, um es zu einem für ihn günstigen Abschluß zu bringen?

Die Entscheidung des Skatgerichts ist eindeutig und einleuchtend:

„Der Alleinspieler hat im Verlaufe des Spiels aufgegeben und seinen Gegnern den Sieg überlassen. Damit ist der doppelte Spielwart von seinem Konto abzuschreiben. Das ist ein ganz normaler Fall, über den nicht die geringsten Zweifel bestehen.

Daß der Alleinspieler beim Weiterspiel alle folgenden Stiche gemacht und damit 61 Augen erreicht hätte, spielt für die Entscheidung keine Rolle mehr. Ebenso wie beim Skat der Grundsatz gilt ‚Was liegt, liegt‘, so muß der Skatspieler auch zu seinem Wort stehen. Er kann von der einmal gereizten Zahl nicht mehr zurück, er kann die Spielansage nicht verändern bzw. erniedrigen, und er kann sich nicht, nachdem er ein Spiel aufgegeben hat, noch einmal für Weiterspiel entscheiden.

XI, 5 der Skatordnung sagt: ‚Schenkt eine Partei der anderen ein Spiel, so können nach Einsicht in die Kartenverteilung und in den Skat nachträglich keinerlei rückwirkende oder das Schenken aufhebende Ansprüche geltend gemacht werden.‘“

Mit „Hätte“, „Wenn“ und „Aber“ ist zwar kein Spiel zu gewinnen, doch man bedenke in diesem Falle die Möglichkeit des Auflegens der Karten ohne Abgabe einer Erklärung!

## 6. Skat-Werbeveranstaltung um den „Goldenen Bullen“ von Osterholz-Scharmbeck mit einem Turnier für Jugendliche

Mehr als 50 Skatklubs aus dem gesamten norddeutschen Raum von Kiel über Lübeck, Hamburg, Hannover, Hildesheim bis Herford und Bockum-Hövel hatten ihre Vertreter zu dem großen Werbeturnier in der Kreisstadt 20 km nordwärts von Bremen entsandt, das die beiden Klubs „Paß up“ und „Reizende Gesellen“ nun schon zum 6. Male ausgerichtet. Dennoch befanden sie sich als Verbandsmitglieder mit 42 % gegenüber 58 % „Nichtorganisierten“ in der Minderheit. Mit dem neuen Rekordergebnis von 619 Teilnehmern, darunter fast 10 % Damen, war das Fassungsvermögen des großen Festsaals auf dem Schützenhof in Osterholz-Scharmbeck nahezu erschöpft. Allerdings war vorsorglich noch ein Nebenraum für ca. 100 Personen vorbereitet worden.

Der Schirmherr der Veranstaltung, Bürgermeister Ernst Knuth, begrüßte die Spieler in der „Gartenstadt am Teufelsmoor“ und sprach die Hoffnung aus, daß sich Osterholz-Scharmbeck zu einer Hochburg der Skatspieler entwickeln möge.

Nach der Startfreigabe entwickelte sich an den 155 Tischen trotz sommerlicher Temperatur jene gelöste Atmosphäre, die bei aller Konzentration dem Skatspiel gerade seinen Reiz gibt. Unter der bewährten Turnierleitung der beiden Klubvorsitzenden Hägermann („Paß up“) und Mesterharm („Reizende Gesellen“) wurden die 2 x 48 Spiele reibungslos und ohne Zwischenfälle abgewickelt, wobei 3 Spielern ein Grand ouvert gelang. Am Ende hatten 12 Spieler die imaginäre „Schallmauer“ von 3000 Punkten überwunden. Sie konnten natürlich mit den dicksten Brocken aus der langen Reihe der insgesamt 161 geschmackvoll ausgesuchten und auf der Bühne dekorierten Preise die Heimreise antreten. Aber schon mit 2230 Punkten war man unter den Preisträgern. Von den ausgetragenen 14 820 Spielen gingen 2552 verloren.

Den Ehrenpreis für die beste Dame errang die letztjährige Bremer Stadtmeisterin Ursel Gebbert, die zwar „nur“ den 10. Platz belegte, aber als erste Dame in den bisherigen 6 Turnieren mehr als 3000 Punkte erreichte. Hans-Jürgen Schultz vom Skatklub „Gute Laune“, Bremen, mit 3584 Punkten strahlender Sieger des Turniers, erzielte das bisher zweitbeste Ergebnis. Daß Skat jung erhält, bewies die älteste Teilnehmerin, Frau Charlotte Petznick vom Hamburger Skatklub „Seid nett zueinander“, die mit ihren 86 (!) Jahren den 147. Preis errang.

Am Vorabend des am 6. Juni 1970 ausgerichteten Werbeturniers um den „Goldenen Bullen“ veranstalteten die beiden Skatklubs „Paß up“ und „Reizende Gesellen“ in Zusammenarbeit mit dem Freizeitheim Marktweide und dem Jugendheim am Stadion das erste Jugend-Skatturnier, an dem sich 42 Jugendliche und Junioren im Alter bis zu 21 Jahren beteiligten. Der jüngste Teilnehmer war Hans-Bernhard Grotheer aus Osterholz-Scharmbeck mit noch nicht einmal 14 Jahren.

Es wurden 2 Serien mit je 24 Spielen nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes unter der Spielaufsicht der veranstaltenden Klubs ausgetragen, die bei einem Unkostenbeitrag von 1,— DM das gesamte Spielmateriale stellten und Geldpreise in Form von Sparbüchern stifteten, die jeweils von einer Sparkasse noch um einen Gutschein von 5,— DM aufgewertet wurden. Die jugendlichen Skatfans waren genauso eifrig bei der Sache wie die „Alten“, wobei dem vierten Preisträger Götz Wenker sogar ein Grand ouvert gelang, ein Spiel, das ihm 360 Punkte einbrachte.

Auch in diesem Jahre stand dieses großartige Turnier um den „Goldenen Bullen“ — nicht zuletzt durch Einflechtung eines Jugend-Wettbewerbs — wieder im Zeichen rühriger Werbearbeit durch die Veranstalter für die Pflege der Einheitsregeln im Skatspiel und damit für die Ziele des Deutschen Skatverbandes.

---

#### Die besten Ergebnisse:

1. Schultz Hans-Jürgen, „Gute Laune“, Bremen	3584 Punkte
2. Hauck Jürgen, „Lubeca“, Lübeck	3452 Punkte
3. Hecker Wolfgang, Ritterhude	3268 Punkte
4. Meyer Werner, „Pik 7“, Pennigsehl	3260 Punkte
5. Tolzin Walter, „Hastedter Jungs“, Bremen	3238 Punkte
6. Freder Otto, „Reiz mich mal“, Sudwalde	3191 Punkte
7. Hasselbach Otto, Bremen	3165 Punkte
8. Seidel Siegfried, „Reizende Gesellen“, Osterholz-Scharmbeck	3159 Punkte
9. von Borstel, Johann, Stade	3071 Punkte
10. Gebbert Ursel, „Herz 7“, Bremen	3012 Punkte
11. Schmerling Erich, „Paß up“, Osterholz-Scharmbeck	3009 Punkte
12. Funke Karl, „Herrenhausen“, Hannover	3001 Punkte

---

### Die Preisträger des Jugendturniers:

---

1. Stelljes Wilfried, geb. 1. 3. 1952, Ritterhude	1438 Punkte
2. Wellbrock Manfred, geb. 26. 5. 1953, Sandhausen	1388 Punkte
3. Sept Karl-Heinz, geb. 15. 1. 1954, Sandhausen-Myhle	1252 Punkte
4. Wenker Götz, geb. 23. 1. 1951, Osterholz-Scharmbeck	1216 Punkte
5. Schwerdtfeger Werner, geb. 21. 8. 1954, Pennigbüttel	1208 Punkte
6. Kunix Volkmar, geb. 30. 8. 1955, Osterholz-Scharmbeck	1200 Punkte
7. Oltmanns Hans-Werner, geb. 12. 10. 1952, Osterholz-Scharmbeck	1119 Punkte
8. Hahn Reinhard, geb. 6. 2. 1954, Osterholz-Scharmbeck	1084 Punkte
9. Dolch Hans-Werner, geb. 3. 12. 52, Ritterhude	1082 Punkte
10. Tietjen Heinz, geb. 24. 8. 1951, Osterholz-Scharmbeck	1063 Punkte
11. Fest Siegmund, geb. 19. 1. 1954, Osterholz-Scharmbeck	1034 Punkte

### „Null“ Trier Verbandsgruppenmeister

Unter der Leitung von Fritz Tressel wurden in Niederweis bei Bitburg und in Trier die Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe 55 durchgeführt. Es siegte mit klarem Punktevorsprung die 1. Mannschaft von „Null“, Trier, vor dem Zweitplatzierten „Pik 7“, Ralingen. Nach dieser Qualifikation wird die Verbandsgruppe Trier bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1971 durch „Null“, Trier, vertreten.

Nach sechs Serien zu je 48 Spielen gab es folgende Ergebnisse:

---

#### Mannschaftskampf:

---

1. „Null“, Trier (Badem, Fahl, Zimmer, Tressel)	30 350 Punkte
2. „Pik 7“, Ralingen (Mayer, Fischer, Groß, Lübeck)	26 263 Punkte
3. „Null“, Trier (Gitzinger, Grohsinet, Schmitz, Scherf)	24 854 Punkte

---

#### Einzelkampf:

---

1. Fahl Hugo, „Null“, Trier	8025 Punkte
2. Zimmer Heinz, „Null“, Trier	7777 Punkte
3. Mayer Nikolaus, „Pik 7“, Ralingen	7618 Punkte
4. Badem Johann, „Null“, Trier	7616 Punkte
5. Grohsinet Heinz, „Null“, Trier	7588 Punkte

---

### Werbt für den Deutschen Einheitsskat

---

## Verbandsgruppe 57 ermittelte Endrunden-Teilnehmer

Innerhalb der Verbandsgruppe 57 ist es Brauch, daß die Zwischenrunde für Damen und Herren gleichzeitig durchgeführt wird. Wie in den Jahren zuvor mußten auch diesmal wiederum 10 Serien mit je 48 Spielen absolviert werden, von denen 4 Serien am 26. April 1970 in Plettenberg und die restlichen 6 Serien am Wochenende des 30. und 31. Mai 1970 in Fröndenberg gespielt wurden. Bereits am Sonntagmittag standen die Teilnehmer für die Endrunde in Frankfurt fest.

Alle Durchgänge verliefen in bester Harmonie, die Spielleitung wurde nicht ein einziges Mal in Anspruch genommen. Es dürfte sicher auch einmalig sein, daß am Schlußtag noch alle mitmischten, obwohl viele aussichtslos im Rennen lagen und einige Vereine Entfernungen bis zu 150 km zurücklegen mußten.

Auch die Überraschungen blieben nicht aus. So war nach fünf Serien fast sicher, daß sich Skfr. Günter Sechtenbeck aus Plettenberg qualifizieren würde. Er lag immer in der Spitzengruppe und glaubte sich schon im Ziel, aber in keiner der letzten fünf Serien erzielte er 1000 Punkte, so daß er bei der Abrechnung im geschlagenen Feld landete. Hervorzuheben ist, daß Skfr. Willi Nolte aus Fröndenberg sich seit 1961 achtmal qualifizieren konnte und bei Endkämpfen häufig auf einem der ersten zehn Plätze zu finden war. Wie schon im Vorjahr fährt bei den Damen abermals Frau Rotraud Werbinski vom Skatklub „Herz As“, Fröndenberg/Ardey, nach Frankfurt.

---

Bei den Herren belegten die begehrten Plätze:

---

1. Welker Karl-Heinz, „Karo Dame“, Plettenberg	12 768 Punkte
2. Ihne Lothar, „Karo Dame“, Plettenberg	11 729 Punkte
3. Reindel M., „Goldbube“, Werdohl	11 552 Punkte
4. Hillebrand Herbert, „Gut Blatt“, Bockum-Hövel	11 294 Punkte
5. Nolte Willi, „Gute Laune“, Fröndenberg	11 239 Punkte
6. Böhmer Günter, „Unter uns“, Lendringsen	11 047 Punkte
7. Rudat Hermann, „Herz As“, Fröndenberg/Ardey	10 978 Punkte
8. Grote Heinrich, „Gute 7“, Werl	10 580 Punkte

## Meistertitel ging nach Detmold

Die Titelkämpfe um die Ostwestfälisch-Lippischen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf fanden am 24. Mai 1970 im Kurhaus des Staatsbades Oeynhausen statt. 286 Teilnehmer (darunter 28 Damen) ließen sich durch die repräsentative Austragungstätte nur wenig beeindruckten, sie konzentrierten sich einzig und allein auf das Spielgeschehen, um die für den Titelgewinn notwendigen Punkte auf die Haben-Seite zu bringen. Auch die Spiele dieses Turniers standen im Zeichen der unter Verbandsmitgliedern herrschenden wohlthuenden Atmosphäre, deren Ursprung wohl ausschließlich in den heute gültigen Einheitsregeln des Skatspiels zu suchen ist. Lange Gesichter sah man nur, wenn das Spiel trotz seiner angenommenen Unverlierbarkeit doch noch „umgebogen“ wurde, nicht deshalb, weil fehlerhaft gespielt wurde, sondern nur aus Gründen des eigenartigen Kartensitzes und der ausgezeichneten Spielweise der Kontrahenten.

Die zum vorgesehenen Zeitpunkt vorgenommene Siegerehrung sah fröhliche Gesichter bei den Preisträgern. Andere Skatfreunde dagegen schauten ein wenig trübe drein, weil

sie wiederum keinen der trophäenbesetzten Plätze erringen konnten. Entmutigung ist aber fehl am Platze, allein das Mitmachen bei einer solchen Veranstaltung ist schon ein Meilenstein im Skaterdasein. Man muß es halt immer wieder erneut versuchen, einmal klapp'ts bestimmt!

Die Mannschaft der Stunde stellte in diesem Turnier aber der Detmolder Skatklub „Skatfreunde“, dessen Spieler mit Geschick und Können die Punkte erkämpften, die letztlich den Sieg brachten.

Die Verbandsleitung überzeugte sich durch ihren stellvertretenden Verbandsvorsitzenden, Skfr. Herbert Drewenstedt, von dem reibungslos verlaufenen und gut organisierten Turnier.

---

### Die besten Mannschaftsergebnisse:

#### Damen:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Gemischte Mannschaft<br>(Annelie Fechtmann, Brigitte Nahrwold, Gertrud Halw, Luise Vogt) | 7837 Punkte |
| 2. Gemischte Mannschaft<br>(Toni Meissner, Ulla Döring, Regina Schmidt, Hela Skeib)         | 7431 Punkte |

#### Herren:

- |   |              |
|---|--------------|
| 1. „Skatfreunde“, Detmold<br>(Günter Haase, Günter Grusewski, Alfred Scholz, Fritz Schumacher)    | 10930 Punkte |
| 2. „Skatklub 59“, Witten<br>(H. Haoku, G. Schweumer, H. H. Szkudlark, K. J. Szkudlark)            | 9960 Punkte  |
| 3. „Rot-Weiß“, Bielefeld<br>(Helmut Schmidt, Robert Winter, Georg Lekscha, Erich Böker)           | 9785 Punkte  |
| 4. „Lauter Luschen“, Bielefeld<br>(Ingo Petereit, Karl-Heinz Lasrich, Erich Diesner, Erhard Iwer) | 9506 Punkte  |
| 5. „Mit Vieren“, Herford<br>(Werner Ruschemeier, Erwin Thielker, Dieter Thielker, Schwan)         | 9404 Punkte  |
| 6. „Gut Blatt“, Bockum-Hövel<br>(Dreyer, Kaiser, Schade, Milewski)                                | 9155 Punkte  |
| 7. „Rot-Weiß“, Bielefeld<br>(Kurt Kley, Willi Kohlisch, Willi Ducker, Albert Lünstroth)           | 9090 Punkte  |

---

### Die höchsten Einzelergebnisse:

#### Damen:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Vogt Luise, „Ich passe“, Bielefeld       | 2402 Punkte |
| 2. Drewenstedt Lore, „Ich passe“, Bielefeld | 2393 Punkte |
| 3. Schmidt Regina, „Herz Dame“, Hildesheim  | 2368 Punkte |

#### Herren:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Grusewski Günter, „Skatfreunde“, Detmold       | 3599 Punkte |
| 2. Richter Walter, „Herz 7“, Schwerte             | 3527 Punkte |
| 3. Glass Herbert, „Jöille-Buben“, Jöllenbeck      | 3135 Punkte |
| 4. Lekscha Georg, „Rot-Weiß“, Bielefeld           | 3081 Punkte |
| 5. Metz Dieter, „Hannover-Langenhagen“, Hannover  | 3011 Punkte |
| 6. Scholz Alfred, „Skatfreunde“, Detmold          | 2980 Punkte |
| 7. Szkudlark Karl-Josef, „Skatklub 59“, Witten    | 2860 Punkte |
| 8. Meyer Helmut, „Hannover-Langenhagen“, Hannover | 2855 Punkte |
| 9. Walter Hartmut, „Gut Blatt“, Witten            | 2845 Punkte |
| 10. Gieseke Heinz, „Herz Dame“, Hildesheim        | 2830 Punkte |



## Süddeutscher Titel ging an die Verbandsleitung

Die süddeutschen Meistertitel im Mannschaftskampf wurden am 28. Juni 1970 in der Uhlberghalle in Bonlanden vergeben. Die Ausschreibung hatte bei den Skatfreunden eine gute Resonanz gefunden, denn zum Wettbewerb der Damen-Mannschaften waren 28 Teilnehmerinnen erschienen, während im Punktekampf der Herren 396 Skater an den Start gingen.

Die Erschienenen wurden durch den Vorsitzenden des DSKV., Skfr. Johannes Fabian, und durch den Verbandsgruppenvorsitzenden Rolf Kämmler begrüßt. Wie bei allen anderen Skatveranstaltungen herrschte auch bald in der Bonlandener Uhlberghalle die Atmosphäre, die Skatfreunde lieben und von der sie sich gern einfangen lassen.

Seit langer Zeit konnten wieder einmal bei einer Regionalmeisterschaft Mitglieder der Verbandsleitung, die sich mit den Skatfreunden Fabian, Höfges, Münnich und Siegenger zu einer Mannschaft zusammengeschlossen hatten, beweisen, daß sie auch in der Praxis das 1x1 des Skates hervorragend beherrschen. Ihre Mannschaft setzte sich im Feld der 99 im Spiel befindlichen Herren-Mannschaften durch und errang den Meistertitel. Bei den Damen ging der Landesverband Württemberg auf Nummer Sicher, denn drei der aus Spielerinnen jenes Landesverbandes gebildeten Mannschaften belegten die ersten drei Plätze.

Erstmalig hatte die Verbandsgruppe 70/71 Süddeutsche Meisterschaften im Einzelkampf für Jugendliche bis zu 18 Jahren ausgeschrieben. Mit 36 Anmeldungen hatte diese Ausschreibung für den Anfang einen sehr guten Erfolg zu verzeichnen. Das „schwache“ Geschlecht war hier mit 1 Teilnehmerin leider nur ganz schwach, aber doch vertreten. Die Jugendlichen ermittelten ihren Meister in ebenfalls 2x48 Spielen. Mit 2293 Punkten sicherte sich Wolfgang Knorr aus Dieburg den Titel „Süddeutscher Juniorenmeister 1970“.

Die Veranstaltung verlief reibungslos, so daß die Siegerehrung durch den Bürgermeister von Bonlanden pünktlich vorgenommen werden konnte. Wertvolle Preise waren der Lohn für die Spielerinnen und Spieler, die sich einen der vorderen Plätze erkämpften.

---

### Die besten Mannschaftsergebnisse:

---

#### Damen:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Landesverband Württemberg<br>(Lilly Jarr, Gitta Schatzek, Traudl Lochner, Lilly v. d. Linden)     | 7309 Punkte |
| 2. Landesverband Württemberg<br>(Charlotte Walker, Hilde Hase, Johanna Schramm, Renate Bürkle)       | 7186 Punkte |
| 3. Landesverband Württemberg<br>(Anne Klein, Rosemarie Staisch, Vera Brück, Gertrud Riemenschneider) | 5888 Punkte |
| 4. Gemischte Mannschaft<br>(Margarete Pfeifer, Ingrid Brunn, Anneliese Hartmann, Liesel Klimsch)     | 5878 Punkte |

#### Herren:

- |   |              |
|---|--------------|
| 1. Verbandsleitung des DSKV., Bielefeld<br>(Hermann Münnich, Fred Siegenger, P. A. Höfges, Johannes Fabian) | 10039 Punkte |
| 2. „Skatfreunde 62“, Ludwigsburg<br>(Michael Fadda, Wald. Peuckert, Alfred Kranemann, Herm. Bürkle)         | 9838 Punkte  |
| 3. „Karo 7“, Stuttgart<br>(Theo Diehl, Bernd Himmelsbach, Max Gasche, Karl Essig)                           | 9608 Punkte  |
| 4. „Null Hand“, Heilbronn<br>(Walter Frost, Siegfried Lohfink, Bernhard Gliszinski, Lutz Weiss)             | 9429 Punkte  |

5. „Attacke 70“, Stuttgart (Gerhard Gerlach, Erich Polzin, Wolfgang Ronge, Walter Steinfeld)	9386 Punkte
6. „Ruck-zuck“, Schramberg-Sulgen (Artur Haid, Erwin Volk, Eugen Haigis, Siegfried Beckmann)	9308 Punkte
7. „Böse Buben“, Bietigheim (Guido Steiner, Edi Spahr, Manfr. Oppenländer, Werner Kaufmann)	9269 Punkte
8. „Nullogrand“, Stuttgart (Günter Straub, Franz Gaiser, Sepp Pfeffer, Herb. Woschnitzok)	9163 Punkte

---

### Die höchsten Einzelergebnisse:

---

#### Damen:

1. Hase Hilde, „Trumpf As“, Sindelfingen	2236 Punkte
2. Mifeck Inge, „Bockrunde“, Waldkraiburg	2137 Punkte
3. Schatzeck Gitta, „Herz Dame“, Maichingen	2090 Punkte
4. Riemenschneider Gertrud, „Pik Bube“, Weilimdorf	2081 Punkte

#### Herren:

1. Münnich Hermann, Verbandsleitung, „Einigkeit“, Oberhausen	3423 Punkte
2. Kranemann Alfred, „Skatfreunde 62“, Ludwigsburg	3374 Punkte
3. Schümmer Josef, „Herz Bube“, Aachen	3363 Punkte
4. Zenkowitz Fritz, „Kreuz Bube“, Neckarsulm	3112 Punkte
5. Krause Heinz, „Skatfreunde 62“, Ludwigsburg	3112 Punkte
6. Reinhardt Heinrich, „Herz Bube“, Veitshöchstheim	3083 Punkte
7. Kratt Walter, „Altenburg“, Stuttgart	3082 Punkte
8. Steinfeld Walter, „Attacke 70“, Stuttgart	3031 Punkte
9. Wammes Rudolf, „Gut Blatt“, Esslingen	2994 Punkte
10. Sellmann Joachim, „1. Skatklub“, Schorndorf	2991 Punkte

#### Jugendliche:

1. Knorr Wolfgang, Dieburg	2293 Punkte
2. Raecke Ulrich, Weilimdorf	2269 Punkte
3. Müller Michael, Stuttgart	2084 Punkte
4. Heck Bernd, Kirchheim/Neckar	2055 Punkte
5. Springer Ulrich, Stuttgart	2001 Punkte

---

**Werbt für den Deutschen Einheitsskat**

---

---

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 138

---

Hinterhand hatte ganz richtig Grand gewählt, nachdem er, da er Pik Bube im Skat gefunden hatte, sein Karospiel überreizt hatte.

Auf diese Weise gewann er sein Spiel:

- |  |      |
|--|------|
| 1. V. Herz As, M. Herz 7,<br>H. Karo Bube    | + 13 |
| 2. H. Karo Dame, V. Karo 8,<br>M. Karo 7     | + 3  |
| 3. H. Karo 9, V. Herz 10,<br>M. Karo As      | - 21 |
| 4. M. Pik Dame, H. Pik 8,<br>V. Pik As       | - 14 |
| 5. V. Pik 7, M. Pik König,<br>H. Pik 9       | - 4  |
| 6. M. Pik 10, H. Herz Bube,<br>V. Kreuz Bube | - 14 |

Der Rest der Stiche ging an den Alleinspieler, so daß die Gegenspieler mit 53 Augen verloren. Wäre aber Mittelhand beim 5. Stich mit Pik 10 rangegangen und hätte zum 6. Stich Pik König vorgespielt, dann hätte Hinterhand sein Spiel nie gewinnen können.

Er wäre im günstigsten Falle auf 60 Augen gekommen. Bei der gegebenen Kartenverteilung konnte er selbst bei bester Spielweise seinen Grand nicht nach Hause bringen, vorausgesetzt, daß die Gegenspieler es verstanden, seine Schwächen aufzudecken.

---

### Da lacht der Kreuzbube

---

„Die Dame dort am Nebentisch ist mir schon bei verschiedenen Meisterschaften aufgefallen. Ich habe mich heute morgen nach ihr erkundigt. Das ist eine Skatwitwe!“

„Skatwitwe?“

„Ja – sie sucht den dritten Mann.“

„Übrigens, hast du den Film ‚Der dritte Mann‘ gesehen? Da soll doch bei der Verbandsleitung in Bielefeld vorgeschlagen worden sein, die Erkennungsmelodie, das sogenannte ‚Harry-Lime-Thema‘, künftig bei allen offiziellen Skatmeisterschaften als Eröffnungsmarsch zu spielen.“

„Na, Wünsche haben die! Mein Wunsch für den kommenden Weihnachtspreisskat ist einfacherer Natur. Hoffentlich erwische ich nicht wieder so eine schlaue Gans wie im Vorjahr!“

„Schlaue Gans?“

„Nun, das war eine, die sich jahrelang allen Nachstellungen entzogen hatte.“

---

### Skataufgabe Nr. 139

---

Vorhand hat gepaßt, Hinterhand wagt nicht, höher als 23 zu reizen und überläßt dann Mittelhand das Spiel. Dieser spielt mit folgender Karte Pik aus der Hand:

Pik und Karo Bube;  
Pik 10, König, Dame, 8, 7;  
Herz As, 10, 8.

Trotzdem im Skat noch Kreuz und Karo 10 liegen, kann der Alleinspieler nicht mehr als 59 Augen erreichen.

Vorhand hat folgende Gegenkarte:

Kreuz und Herz Bube;  
Kreuz Dame, 8;  
Pik 9;  
Herz König, Dame, 9, 7;  
Karo 8.

Wie war der Spielverlauf und wie konnte der Alleinspieler versuchen, den Verlust des Spieles abzuwenden?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“



# Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren

